

„Keine Angst!“ - Theaterprojekt im Pilgerhaus vorgestellt

Inklusiver Theater-Workshop startet am 24. Februar

(ric). Vorhang auf für das etwas andere Theatererlebnis im Pilgerhaus. Das Projekt richtet sich an Menschen mit Behinderung im Pilgerhaus und anderen Einrichtungen sowie an jugendliche Flüchtlinge und theaterinteressierte Menschen aus der Nachbarschaft und Umgebung.

Anne-Kathrin Keuk, Leiterin des Zentrums für Inklusion am Pilgerhaus, war wieder einmal auf

der Suche nach neuen Impulsen für die Bewohner der Einrichtung, als sie auf die „KulturMacher“ aus Heidelberg stieß. Janet Grau und Anca Rozalia Krause arbeiten als Theaterpädagoginnen für die KulturMacher und bringen unter professioneller Anleitung Menschen mit und ohne Behinderung zusammen, um Theaterszenen zu gestalten. „Das war genau das, wonach ich gesucht hatte“, erklärte Frau Keuk. Sie setzte sich sofort

mit Eva-Maria Elfner-Häfele, zuständig für Kommunikation, und Finanzen des Pilgerhauses in Verbindung, um die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den Künstlern auszuloten. „Auch ich war von der Idee begeistert“, berichtete Frau Elfner-Häfele.

Projekt mit Vorbildcharakter

Die beiden Damen arbeiteten ein Konzept aus und überzeugten die Landesregierung ihr Projekt mit 18.000 Euro zu fördern. Uli Sckerl lobte das Pilgerhaus, welches „immer wieder Formen finde, um Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzuführen“. Das nun beginnende Theaterprojekt „Keine Angst!“ startet am 24. Februar mit einem Workshop und wird jeden Dienstag im Pilgerhaus fortgesetzt. Zudem finden einmal im Monat, in der Regel samstags, weitere Workshops statt. Am Ende der einjährigen Probenzeit, stehen dann die Aufführungen an, die auf diversen Bühnen außerhalb des Pilgerhauses gezeigt werden. Anlie-

gen ist es, Berührungsängste und Barrieren aufgrund von Behinderungen, Sprache oder kulturellen Unterschieden zu überwinden und sich auf eine kreative Auseinandersetzung mit anderen einzulassen. Menschen mit oder ohne Behinderung, die an dem kostenlosen Schauspiel-Unterricht teilnehmen wollen, müssen sich einfach beim Zentrum für Inklusion anmelden. Die ersten hausinternen Proben mit den Bewohnern haben bei allen Beteiligten auf jeden Fall für Begeisterung gesorgt. Jetzt sehen Frau Keuk und Frau Elfner-Häfele voller Vorfreude dem ersten Zusammentreffen mit den Bürgern von außerhalb entgegen. „Vielleicht ist es in Zukunft möglich, den ein oder anderen Bewohner des Pilgerhauses in einer Laienspielgruppe zu integrieren“, hoffen die beiden Initiatorinnen des Theaterprojekts. Eine einjährige professionelle Schauspielausbildung haben die Teilnehmer dann ja hinter sich. „Das wäre in Sachen Nachhaltigkeit ein großer Erfolg.“



Eva-Maria Elfner-Häfele und Anne-Kathrin Keuk bei der Vorstellung des Theaterprojekts „Keine Angst!“

Foto: ric